

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Kleine Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 9. Februar 1901.

\* № 6 \*

Bâle, le 9 Février 1901.

Erscheint ++  
++ Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate " 3.—  
12 Monate " 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate " 4.50  
12 Monate " 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spätige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

# Schweizer Hotel-Revue

## REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**

10. Jahrgang | 10<sup>me</sup> Année

Organ et Propriété de la  
**Société Suisse des Hôteliers**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Zur Coupons-Frage.

Die in vorletzter Nummer im Leitartikel gebrachte Notiz betr. Einführung von Hotelcoupons seitens der Pariser Gesellschaft „Services Internationaux des Chemins de fer“ hat uns folgendes Schreiben eingeholt,

„Paris, den 29. Januar 1901.

Geehrter Herr Redakteur!

Als langjähriger Abonnent Ihres geschätzten Blattes bemerke ich in der Nummer vom 26. Januar den Artikel, welcher unsere Gesellschaft betrifft. Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, dass es vollständig richtig ist, wenn sie den Coupons ausgebenden Reisebüros anempfehlen, gewisse Garantiesummen zu deponieren, um das Vertrauen der Hoteliers zu stärken. Unsere Coupons sind international, wir müssten daher in jedem Staate Kapital deponieren. Derartige Depots würden jedoch nur eine fiktive Garantie bieten, da sie nichtsdestoweniger Eigentum der Reisebüros bleiben würden und, nachdem für grosse Summen Coupons ausgegeben worden, jederzeit zurückgezogen werden könnten, es würde dies keineswegs hindern, die Coupons unbearbeitet und würde nur einen eingeübeldeten Kredit für die Hoteliers gleichkommen.

Um das Zutrauen der Hoteliers zu gewinnen, haben wir unser Couponssystem so eingerichtet, dass dieselben zu jeder Zeit eingelöst werden können und zudem werden sie von uns nur gegen Gold ausgewechselt, so dass von Wechselverlust nicht die Rede sein kann. Unserer Einnahmen für Coupons werden jeden Tag an der Kasse des Comptoir National d'Escompte in Paris deponiert und ist diese Bank beauftragt, die Coupons von den Hotels einzulösen. Unser Kapital (Fr. 875,000) und der 14-jährige Bestand der Gesellschaft dürfen genügende Garantien bieten für unsere Operationen.

Wenn gewisse Reiseagenturen in gleicher Weise vorgegangen wären, würden auch die Reklamationen und Missbräuche, von denen Sie sprechen, unterbleiben.

In Frankreich gibt es eine grosse Zahl Personen, die nicht verstehen zu reisen. Sie treten in ein Hotel, lassen sich ein Zimmer für 10 Fr. geben, auch wenn sie ein solches für nur 5 Fr. wünschen, sie markten nie um den Preis, sie verlassen jedoch das Hotel mit dem Bewusstsein, ausgebeutet worden zu sein. Derartiges wiederholt sich überall und deshalb zögern viele, die Grenze zu überschreiten. Gerade um diesen Uebelstand abzuhelfen, um diese grosse Masse zum Reisen zu bewegen, haben wir es als notwendig erachtet, die täglichen Hotelausgaben zu reglementieren und ins richtige Verhältnis mit ihrer Börse zu bringen und glauben wir auf diese Weise die widerspenstigen Familien leichter zum Reisen zu bewegen. Diese Schlussfolgerung hat uns bewogen, neben unserer bisherigen Thätigkeit die Hotelcoupons einzuführen. Die Idee ist nicht neu, jedoch handelt es sich darum, dieselben jeder gesellschaftlichen Klasse zugänglich zu machen, zu welchen Zwecke wir Coupons zu 10, 12.50, 15 und 20 Fr. eingeführt haben.

Wir geben unsern Agenturen 5 % des von den Coupons abgezogenen Rabattes von 10 % und der Rest direkt zur Deckung unserer Auslagen für Reklame, Drucksachen, Geldsendungen etc. Sie werden finden, dass unter diesen Bedingungen 10 % bescheiden sind. Wenn es mir als langjähriger Abonnent der „Hotel Revue“ gestattet ist, von Zeit zu Zeit Ihren Rat betr. Verbesserungen des Couponssystems im Interesse der Hoteliers einzuholen, so werde ich lieberne gerne Gebrauch machen,

zum vornherein überzeugt, dass mir Ihre Erfahrungen von Nutzen sein können und sehe ich denselben stets mit Vergnügen entgegen, umso mehr, da ich weiß, dass mit Ihrer Meinung auch diejenige der zahlreichen Hoteliers ausgedrückt ist, deren Interessen Sie vertreten.

Achtungsvoll  
Der Präsident des Verwaltungsrates:

Parosit.

Der Administrator:  
Pavard.<sup>4</sup>

Wenn man diesen Brief gelesen, d. h. oberflächlich gelesen, möchte man wirklich glauben, dass den Franzosen ein Erlöser erschienen, der aus purem Interesse für sie, und nicht minder für die Schweiz sich ins Handwerk legt. Bei einer Ueberlegung jedoch sieht man, wo der Pferdefuss herausschaut, namentlich dann, wenn man das gedruckte Zirkular mit den Bedingungen etwas näher prüft. Wir wollen obigen Brief des Reihenfolge nach etwas zergliedern. Da heißt es z. B. ein Bankdepositum sei eine illusorische Garantie; das glauben wir nicht, ein jedes Depositum kann für den oder diejenigen, für welche es die Garantie bilden soll, sichergestellt werden, sei es in der Weise, dass dasselbe ohne vorherige Bekanntmachung an die Interessenten nicht zurückgezogen werden darf, oder sonst wie. In diesem speziellen Falle, wo es sich um die Sicherstellung einer grösseren Zahl von Interessenten handelt, würde ein Depositum gleichzeitig den Zweck haben, dass auch die Einlösung der Coupons durch das Depositorum innehabende Schweizerbank stattfinde. Illusorisch dagegen erscheint das Versprechen, die Coupons nur in Gold auszuzahlen zu wollen, dies ist doch nur in denjenigen Fällen denkbar, wo dieselben persönlich in Paris zur Auslösung vorgewiesen werden. Ferner heißt es, die Franzosen lassen sich ohne Murren ein Zimmer für 10 Fr. aufdringen, auch wenn sie nur 5 Fr. für Logis auszugeben beabsichtigen. Herr Parosit scheint seine Landsleute, wenn sie ausser Landes, oder auch nur ausser Paris sind, schlecht zu kennen. Wie die Reisenden anderer Nationalität, wissen auch sie das zu verlangen, was sie wünschen und ziemlich schnell sind sie mit der Antwort bereit: *Cest plus cher qu'à Paris.*

Nachdem schon seit Jahren eine Menge franz. Reiseagenturen bestehen, und darunter sehr nennenswerte, haben wir auch Mühe zu glauben, dass die Gründung einer neuen Coupondgesellschaft für die „widerspenstigen“ Familien ein absolutes Bedürfnis war.

Vollends will uns die vorgeschoßene Bescheidenheit der Unternehmer nicht einleuchten. Sie sprechen von 10 % Provision der Coupons, verschweigen jedoch (jedenfalls nicht absichtlich) dass für die Coupons von 20 Fr. bei einem Aufenthalt von mehr als sieben Tage nur 15 Fr. bezahlt werden, für diejenigen von 15 Fr. nur 12.50, für diejenigen von 12.50 nur 10 und für diejenigen für 10 nur 8 Fr. bezahlt werden. Somit steigt hier der abgezogene Rabatt bis zu 25 %. Ferner kommen für Kinder bis zu 10 Jahren und für Dienerschaft 50 %, in Abzug. Bei solchen Ansätzen hört unseres Erachtens die Bescheidenheit auf und das Gegen teil fängt an. Der ganze Handel gleicht einem Spiel zu Drei: Der Reisende geht leer aus, das Reisebüro gewinnt und der Hotelier bezahlt die Zeche.

\* \* \*

Weil wir gerade bei den Reiseagenturen sind: Die „Agence Desroches“ in Paris scheint nicht zu den schreibseligen Firmen zu gehören. Man schreibt ihr einen Brief mit Beilegung von Coupons zur Einlösung, — keine Antwort, einen zweiten Brief — keine Antwort, einen dritten — keine Antwort, einen vierten (chargiert) — keine Antwort. Schliesslich geht eine Geduld aus, man nimmt für den Betrag Nachnahme

und als Antwort kommt — die Nachnahme, mit dem Vermerk: *Débiteur absent*. So kann's einem gehen. Dagegen versendet Herr M. Blanc in Brüssel, bisheriger Teilhaber der Agence Desroches ein Zirkular an die Hotels, in welchem es heißt, er habe die Ehre anzuseigen, dass von heutigen Tage an das von der Agence Desroches unter der Firma „Service International des Voyages“ in Brüssel (mit Filiale in Paris) gegründete Unternehmen in seinen alleinigen Besitz übergegangen sei und er hoffe, gestützt auf die bisherigen freundlichen Beziehungen auf fernere Zuspruch. — Die Hotelcoupons sind doch für etwas gut.

\* \* \*

## Paris-Mailand über Genf.

Man schreibt den „Basler Nachr.“: „Nachdem am 1. d. Mts. in Paris eine vorberatende Versammlung von französischen und schweizerischen Notabilitäten behufs Konstituierung eines Aktionskomitees für die Errichtung eines neuen internationaen Weges der direkten Pariser Genf-Mailand durch den Denkanstalt aufgefunden hat, darf es am 10. Februar 1901, eine eigene Details darüber hier zu bringen.“

Vor einiger Zeit hat sich bekanntlich in Genf eine Gruppe unter dem Namen „Association pour le percement de la Faucille“ gebildet, die die Verwirklichung jener Bahnhverbinding durch die Errichtung einer direkten Bahnhlinie Lons-le-Saulnier über St. Claude nach Genf anstrebt. Sie hat das Resultat ihrer Studien jüngst bekannt gegeben, durch welches die Entfernung zwischen Paris und Genf um nahezu 135 Kilometer abkürzt und eine in jeder Beziehung der internationale Verkehr auf jener Linie, in einer Steigung um nicht mehr als 10 pro Mille und unter einer grossen Distanz vorgetragen wird. Dem aus vorliegenden Gutachten des Direktors der Paris-Lyon-Mediterranée-Bahnen, Herr Noblemaire, der sich über das Projekt sehr günstig ausspricht, entnehmen wir folgende Sätze. Er konstatiert, dass die projektierte neue Bahnhverbinding die denkbare kürzeste zwischen Paris und Genf, nämlich 488 Kilometer sein wird. Die von den Genfer Initiativen aufgestellten Kosten des von 100 Millionen Franken für die Linie Lons-le-Saulnier-Meyrin (Genf) auf dem meiste der Strecke von zusammen 100 Kilometern Länge führen würde, glaubt er, wegen der nötigen Zweispurigkeit und der unumgänglichen Bekleidung der Tunnels, auf 120 Millionen erhöhen müssen. Herr Noblemaire untersucht die verschiedenen Schienewege, die sich für die Verbindung zwischen Paris und Mailand bieten. Es sind ihrer nicht weniger als sieben, darunter die neu vorgeschlagene Paris-Dijon-Lons-le-Saulnier-Genf-Lausanne-Simplon, mit 853 Kilometern. Bezuglich des Berner Lötschbergprojekts wird die Frage aufgeworfen: Ist es ratsam, um diese Länge über Bern aufzubauen? Es ist ratsam, um diese Länge mit dem Eisenbahnauflauf, also etwa 60 Millionen zu durchsetzen und damit eine Linie mit ungünstigem Profil zu erstellen, zu dem einzigen Zwecke, die internationale Linie über Bern zum Nachteil von Lausanne zu führen? Nachdem der Genannte die Sachlage vom französischen Gesichtspunkt geprüft hat, führt er also fort: „Vom schweizerischen Standpunkt bietet das Tracé den dreifachen Vorteil: dass es einen neuen, vom Credotunnel unabhängigen Eintrittspunkt nach Frankreich bietet; dass es den Verkehr auf schweizerische Geleise um 12 Kilometer (Genf-Lausanne-Brig, 206 Kilometer, gegen 228 Kilometer) auf die Linie Genf-Lausanne-Brig verlegt, so dass der, wenn auch nicht kürzeste, doch schnellste Verbindung zwischen Nordfrankreich und Italien verhält, da die Personenzüge wegen des viel günstigeren Profils eine Stunde weniger brauchen, um die 870 Kilometer von Paris nach Mailand via Lons-le-Saulnier-Genf zurückzulegen, als die 847 Kilometer von Moudchar-Pontarlier. Die Idee des genferischen Komitees bietet somit ein besonderes Interesse für die Schweiz und den Kanton Genf, sowie speziell für die Stadt Genf, die das Mittel finden würde, ihr hundertjähriges Bestreben, die wichtigen, die nunmehr fast gesetzliche Haftpflicht für die von Dijon, Paris und jenseits zu sein. Es ist dennoch natürlich und notwendig, dass unsere Nachbarn (d. h. nämlich die Schweizer), wenn sie nicht die ihnen gebotene Gelegenheit sich entgehen lassen wollen, den grössern Teil der Ausgaben von 120 Millionen übernehmen, auf welche die Errichtung der Linie Lons-le-Saulnier nach Genf berechnet wird, und die fast ganz auf französisches Gebiet zu liegen kommt, von der aber Genf die Vorteile, die es als schweizerische Anschlussbahnen zu genießen hat, ebenso wie die Schweiz, betreffend die Verbindungen mit Italien beleuchtet. Herr Noblemaire beschreibt die verschiedenen in Betracht kommenden Schienewege und bemerkt: „Wenn wir die Reiserouten, die

durch den Lötschberg dieses Durchstichs aus mehr als 1000 Metern Höhe erscheint, beobachten, so eröffnet sich aus diesen Angaben, dass für den Weg von Calais nach Mailand der Simplon-Durchstich der Linie Paris-Lyon-Mediterranée den Vorzug bringt wird.“ Der ganze Tenor dieses hier und im Auszuge gegebenen Gutachtens lässt erkennen, dass man französischerseits eine verkürzte Verbindung mit Oberitalien via Simplon energisch erstrebt und demgemäß die Dringlichkeit der Ausführung obengenannten Projekts besonders hervorhebt.

\* \* \*

## MENU

du dinar offert au Corps diplomatique par la Confédération, à l'Hotel Bellevue, le 19 Janvier 1900.

Royal Natives  
Potage Chevalière  
Fogas ginois au Chablis  
Rouin d'élan à l'Epée  
Homards Louisiane

Cailles de vigne aux truffes du Périgord

Gramolata à la Renaissance

Châpon de la Flèche flanqué de bécassines

Salade Monégasque

Parfait de foie gras Bellevue

Suprême de champignons à la Reine

Timbal de fruits Poissienne

Boeuf à la Bière

Gâteau Bûche

Chester Cakes

Fruits et Desserts variés

Chablis

Sherry vieux

Dézaley 1895

Rauenthalier Pfaffenberg

Musigny 1865

G. H. Mumus (extra dry)

Heidsieck Monopole

Muscat Frontignan

Kleine Chronik.

Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.

Zürich. In den Gasthäusern Zürichs sind im Monat Januar 1894 Fremde abgestiegen.

Badische Bahn. Der im badischen Nacht Schnellzug Nr. 18 ab Basel laufende Schnellzug wird seit 1. Februar nunmehr bis Cassel durchgeführt.

Thuner- und Brienzsee. In der nächsten Saison werden zwei neue Schiffe die Flotille des Thuner und Brienzsees vermehren.

Oesterreich. Die Direktion des Grand Hotel Erzherzog Johann auf dem Semmering bei Wien ist für die kommende Saison Herrn Ludwig Täuber übertragen worden.

Eine kuriose Tischlerrechnung. Ein Schrank, rechts zur Wische, links zum Aufblügen, 30 Mark, einen Fussstätt für die Gemahlin Mark 1.50, einen Ofenfußatz für den Herrn Gemahl, der durchgebraten war, Mark 1.50, eine Kaffeemühle für die Köchin, die verdreht war, 1 Mark, Summa 34 Mark. (Red. der H.-R.)

Na, na! Die „Wochenschrift“ berichtet: In Basel ist eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Kapital in der Bildung begriffen, die gegenüber dem Centralbahnhof ein Hotel mit 350 Zimmern erbauen will. Hängen wir an jede der beiden Zahlen noch eine Null, es kommt auf dasselbe heraus.

Graubünden. In Poschiavo verstarb, beinahe 80 Jahre alt, Herr Podesta Lorenzo Steffani, der viele Jahre seines Lebens in St. Moritz verbrachte und für das Aufblühen des Kurortes viel gethan hat. Er war Posthalter, Lehrer und Hotelier. Besonders dem Fremdenverkehr stets warmer Interesse entgegenbringend, stand er in St. Moritz lange Zeit an der Spitze des Verschönerungsvereins.

Luzern. Auf die Initiative der Verkehrscommission hat sich hier ein Lawan Tennis-Club gebildet, der während des kommenden Sommers auf dem Käfer-Garten Promenadenplatz drei gross Kurse errichten will. Der Platz wird dafür von der Stadt mietsweise überlassen, immerhin nur soweit, dass die Fortsetzung der Nationalquai-Promenade ungehindert erfolgen kann.

Glion. L'hôtel Bellevue sera ouvert toute l'année dès le 1<sup>er</sup> Mars 1901 après avoir été remis entièrement à neuf et pourvu de tout le confort désirable par le nouveau propriétaire F. Buchs du Grand Hôtel des Diablotins.

Solothurn. *Selzacher Passionspiele*. Die Passionspielgesellschaft hat für den Sommer 1901 die Wiederaufführung der in früheren Jahren so beliebten und zahlreich besuchten Passionspiele beschlossen. An den währendigen Unternehmungen sind dieses Jahr über 200 Personen, darunter Altpriester, Prediger gesetzet: 16., 23. und 30. Juni, 7., 14., 21., 28. und 29. Juli, 4., 11., 15., 18. und 25. August, 1. September. Im ganzen sind demnach 14 Spieltage bestimmt worden und wird es unter allen Umständen bei diesen verbleiben.

Der berühmte Mitterhorn-Bezwinger, E. Whymper, war letzte Woche in der Schweiz, um einige der ersten Bergführer anzuwerben. Im Auftrage der Canadian Pacific Railway Comp. wird Hr. Whymper nächsten Grünabend in Zürich einen Vortrag über die Rocky Mountains von Kanada beginnen, welches zum grössten Teil noch *terra incognita* ist. Zu diesem Zwecke hat er sich die Dienste von vier hervorragenden, ihm persönlich bekannten Bergführern aus verschiedenen Teilen der Schweiz gesichert, deren Chef Hr. Krucker von Sils (Engadin) sein wird. Die gründliche Durchforschung des interessantesten Gebirgslandes wird laut "Zürich P." mehrere Jahre, resp. Sommer, in Anspruch nehmen.

Dressur. Am 24. November v. J. war der Kellner Ernst Max Krause, im Hotel „Deutsches Haus“ in hier angestellt, dem Oberkellner des Hauses mit einem aus dessen unverschlossenen Pult entwendeten Geldbetrage von 680 Mark durchgegangen. In Genf erst gelang die Verhaftung des jugendlichen Abenteurers, der in Görlitz, Reichenberg, Prag, München, Zürich und Genf Gelegenheit hatte, die städtische Summe in kurzer Zeit bis auf 75 Mark zu „verjuxen“. Am 24. Januar diktirte ihm das hiesige Landgericht ein Jahr Gefängnis, um ihm Gelegenheit zu geben, die Vergänglichkeit alles Leidens und das Sprichwort „Gloria vici“ wahr zu machen.“ In Musso nachdenken. (Verband)

Die Eisenbahn zum Mont-Blanc. Die ersten Versuche, die mit der elektrischen Bergbahn von Le Fayet nach Chamonix vorgenommen wurden, sind glänzend gelungen. Die Personenzüge 1. und 2. Klasse werden demnächst in Le Fayet eintreffen, so dass der Betrieb schon im nächsten Frühjahr aufgenommen werden kann. Die neue Bahnstrecke, die die albekannte Bergstrasse über Saint-Gervais nach Chamonix ersetzt, ist ein wahres Meisterwerk

moderner Technik und führt über eine stattliche Anzahl romantischer Abgründe und schöner Aussichtspunkte. Der Besuch von Chamonix, von wo aus die schönen Ausflüsse nach dem „Eismeer“, den „Bosons“ und natürlich auch auf den Mont-Blanc unternommen werden, wird dank der elektrischen Bahn erheblich zunehmen.

Montreux. La Société des Hôteliers de Montreux et Environs compte actuellement 115 membres; presque tous les hôteliers du cercle de Montreux en font partie; elle a de nombreux sociétaires à Vevey, à Villeneuve, Aigle et Bex, Villars et Leyzin, Chêne-Pierron, Châtelaine, et aux environs de Montreux, Vevey, Chexbres et à Château-d'Œx. La Société a participé à l'Exposition de Paris — d'ententes avec le Syndicat des Intérêts de Montreux — comme elle a d'ailleurs participé à la dernière exposition universelle, aux expositions de Zurich, de Baden-Baden, de Brixelles, etc... Elle exposera à Vevey, à l'exposition cantonale vaudoise. Une souscription volontaire, auprès de quelques membres, a produit la somme de 6000 francs qui a été versée dans le fonds destiné à la création du jeu de golf qui, aujourd'hui, est créé, grâce à l'initiative de la Société des Divertissements. Dans la dernière assemblée M. A. Emery a été confirmé comme président.

Pontresina. Über den in Pontresina verstorbene Herrn Florian Stoppini, Besitzer des Hotel Pontresina, entstand eine sehr traurige Geschichte. Flaminio Stoppini verlor seine Kindheit und Jugend in Bellinzona, wo er im Jahre 1814 geboren wurde. Nach absolvierten Schulzeit arbeitete er in mehreren auständischen Städten in meist blinderhandlichen Geschäftshäusern und kam dann in den 70er Jahren, als der Fremdenverkehr im Engadin sich mächtig zu entwickeln begann, nach Pontresina, seinem Heimatort. Seine reichen Geschäftskennntnisse, sein reger Fleiss und unermüdliches Streben befähigten ihn in hohem Masse, an der Entwicklung Pontresinas zum weltbekannten Fremdenverkehr maßgeblich zu beteiligen. Er war Mitgründer des Hotel Regie und Direktor desselben, während mehrerer Jahre. Dann erwacht er sich die damalige „Pension Stiftier“, erweiterte dieselbe zum Hotel Pontresina und Post\* und im Jahre 1895 zu dem grossartigen Hotel Pontresina, welches im mittleren Dorfteil (Bellavista) als stolzer Bau sich erhebt. Dieses Hotelgeschäft ist ein sprechender Beweis für die Tüchtigkeit und Strebsamkeit des Verstorbenen. Er hat nach wohlverbrachten Tagen Ruhe verdient und durfte dem Tod getrost entgegenschauen, da er sein Lebenswerk tüchtigen Kindern zur Weiterführung übergeben konnte. R.I.P.\*

Genève. Il et toujours intéressant de relever ce que les stations d'étrangers font relativement à la réclame. C'est ainsi que nous apprenons qu'en 1900, l'Association des intérêts de Genève a fait une Plaquette-Genève\*, répandue à profusion. En outre, M. Furet est chargé de peindre, dans la cantine du Village suisse, deux grands panneaux qui ont été fort remarqués, 32,000 exemplaires.

Huit jours à Genève on trouve dans le Guide de l'Exposition publique\*, un tableau intitulé „Enfin la Notice sur notre climat et le eaux du lac“ se transforme peu à peu en une forte brochure, pleine de renseignements sur la salubrité, l'hygiène, le bon marché de la vie à Genève. Le Bureau de renseignements de la place des Bergues a été appelé, il faut ajouter jusqu'au contraire de 6841 en 1899. A cela, le Bureau de renseignements de l'Exposition de Paris en 1900, à fournir 8015 indications (le plus haut chiffre atteint jusqu'au contraire de 6841 en 1899). A cela, le Bureau de renseignements de l'Exposition de Paris en 1900, à fournir 8015 indications (le plus haut chiffre atteint jusqu'au contraire de 6841 en 1899). A cela, le Bureau de renseignements de l'Exposition de Paris en 1900, à fournir 8015 indications (le plus haut chiffre atteint jusqu'au contraire de 6841 en 1899).

Le Parc des Sports poursuit une marche normale; les entrées d'étrangers, celles qui nous intéressent le plus, ont rapporté près de trois fois plus qu'en 1899 et nous prouvent que le jeu de golf, comme nous le prévoyions, est capable d'attirer et de retenir la clientèle anglo-saxonne. Actuellement le tennis connaît un succès évident au Parc tous les autres sports juillet et disparaît un peu partout et dans peu de temps, nous l'espérons, il aura écrit son tirage en groupant les courses de chevaux, le Golf, les courses pédestres, le foot-ball, le tennis et le cricket.\*

Briefkasten.

H. L. Wir sind leider nicht in der Lage, über die in Frage stehende englische Zeitschrift, The Traveller\* als Reklame-Objekt nähtere Auskunft zu erteilen. Die Zeitschrift ist, wenn wir nicht irren, letztes Jahr gegründet worden. Von Hotels ist dieselbe bis jetzt nur ausnahmsweise zur Reklame benutzt worden, vermutlich weil der Preis sehr hoch. Ob diese ihres Absatz findet und so den Erfolg der Annnoncen mehr oder weniger sicher, ist schwer zu sagen, da sie nicht im Abonnement, sondern exemplarweise verkauft wird. Bedauern, nicht besser aufwarten zu können.

**St. G. in B.** Verdanken die Zusendung von Dr. Heusmanns „Ratschläge“ glauben aber nicht, dass es nötig ist, den berühmten „Verleger“ nochmals aus Korn zu nehmen; dieser Doktor dürfte unter den Schweizer Hoteliers hinreichend bekannt sein, so dass nicht zu befürchten ist, dass ihm noch jemand zum Opfer fällt.

**Witterung im Dezember 1900.**  
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage			
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle trübe mit stark Wind
Zürich . . . .	14	3	14	1 23 5
Basel . . . .	12	0	4	3 16 4
Neuchâtel . . . .	14	0	11	0 27 5
Genf . . . .	13	0	18	1 26 6
Bern . . . .	12	2	18	0 23 4
Luzern . . . .	13	2	9	2 22 4
St. Gallen . . . .	13	1	12	5 13 5
Lugano . . . .	3	1	0	21 3 2
Chur . . . .	10	3	0	14 11 4
Davos . . . .	9	8	0	5 8 0

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 38, Basel 49, Bern 34, Genf 33, Lugano 163, Davos 91.

## Theater.

Repertoire vom 10. bis 17. Februar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags, Die lustigen Weiber von Windsor. Abends, im Theater Nössl und Als ich wieder kam. Mittwoch, Jupond und heiter. Mittwoch, Das Blitzenbild. Donnerstag, Carmen. Freitag, s'Nüller. Samstag, Mathias Goldinger. Sonntag, nachmittags, s'Nüller. Abends, Die Puppe.

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3½, Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16. jeden Monats vollständig neues Programm.

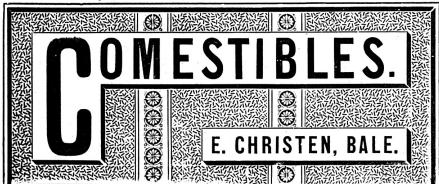
Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“ Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

# Foulard-Seiden-Robe Fr. 17.50



## Pour Hôteliers.

Suisse, 34 ans, célibataire, libre du service-militaire, solvable, au courant des trois langues, bien expérimenté, possède meilleures références, cherche place de Directeur ou même associé. Offres sous R 388 à Haasenstein & Vogler, Berne. 1138

## Gérance od. Direktorstelle

in kleinerem Hotel gesucht von jungem, tüchtigem Fachmann mit prima Referenzen.

Geff. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1099 R.

## Gelegenheits-Kauf.

In bevorzugtester Lage eines rheinischen frequentierten Badeortes ein seit Jahren best eingeführtes, schönes, solide gebautes Kuretablissement I. Ranges umgeben von schattigem Garten, insgesamt 20 ar 50, gesundheitshalber zu günstigen Bedingungen für die diesjährige Saison käuflich zu übertragen.

Offerten unter Chiffre H 1150 R an die Expedition dieses Blattes erbieten.

## hotel zu verkaufen.

Ein besteingerichtetes, komfortabelst möbliertes Saison-Hotel, 142 Fremdenbetten, mit altberühmten Heilquellen, auch Wasser-versandt, sowie grosser Umschwung, alter Kunstschatz und nachweisbarer Rendite, ist besonderer Verhältnisse halber preiswürdig vom Besitzer direkt an solvablen Käufer abzugeben.

Offerten unter Chiffre H 1097 R an die Expedition dieses Blattes.



## Direktor oder Chef de réception

Direktor eines grossen Sommer-Hotels wünscht bis Mitte Mai event. Anfang Juni passende Beschäftigung.

Geff. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1151 R.

## Hotel u. Pension I. Ranges

auf erstem Fremdenplatz der Schweiz, ist eingetretener Verhältnisse wegen, sofort oder auf später

**zu verkaufen.**

Logiekraft ca. 150 Personen excl. Dienstpersonal. Für tüchtigen Hotelier ausgezeichnetes Geschäft.

Anfragen mit gleichzeitiger Angabe der finanziellen Verhältnisse sub Chiffre O 506 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.



## Ober-Kellner

mit Buchführung, Réception und schweizer. Verkehrsverhältnissen durchaus vertraut,

**sucht Jahresstelle.**

Geff. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1158 R.

## Pension zu pachten gesucht.

Eine im Hotelfache erfahrene, sehr zahlungsfähige Witwe wünscht eine gut gehende Hotel-Pension, ungefähr 40—60 Personen fassend, mit guter Klientel **zu pachten**. Später Kauf nicht ausgeschlossen.

Geff. Offerten an die Expedition dieses Blattes unt. Chiffre H 1162 R. !

## A vendre à Territet

Maison neuve, meublée, 24 lits, belle position abritée, proximité gare et bateau, eau, électricté, chauffage central, terrasses et vérandas. Conviendrait pour Hôtel-Pension ou Pensionnat demoiselles. Prix en bloc fr. 105,000.

Pour rachat et renseignements s'adresser: **Grand Hôtel, Territet.**

## Zu verkaufen Grosses Hoteletablissement

es besteht aus: Grosses Hotelgebäude (c. 65 Zimmer) mit Garten und Park; Grosses Dependancegebäude mit Restauration (dasalte Haupt hotel); Herrschaftliches Schloss mit Garten und Park (als Privatsitz oder Pension dienlich); Grosses Ökonomiegebäude, diverse Wälder, Felder und Wiesen.

Das Gänze liegt an einer Station der Zahnradbahn Genf-Salève, besitzt eine unübertroffene Fernsicht, beliebter Ausflugs- und Sommerrauhenthalsort.

Das Etablissement ist zweckdienlich möbliert und wird in globo sammt Mobiliar um den Spottpreis von Fr. 125.000 verkauft. Schloss und Hotel werden auf Wunsch getrennt.

Sich zu wenden an Herren Lachenal & Hudry, Advokatur-bureau, Genf. (H 432 Y) 1126

## Neuerbautes Wohnhaus

mit 20 Zimmern, Wasser, elektr. Licht und Badeeinrichtung, an schöner, freier Lage mit Garten, **vorzüglich geeignet** zu Hotel- oder Pensionsbetrieb, ganz in der Nähe eines gut besuchten schweizerischen Badeortes und dem Bahnhof gelegen, ist Umstände halber sehr

1128 preiswert zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre J 561 Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

## Billard Zu verkaufen. Billard

Wegen Aufhebung des Hotels und gänzlicher Geschäftsaufgabe. Ein Billard erster Güte mit neuen Bändern und allen Zubehörn in bestem Zustande, 5 grosse Saalspiegel, so gut wie neu, 1 schönes Buffet, Kirschbaumholz, Christoffelstecke, neu versilbert, Tafelmesser mit Elfenbein- und Ebenholzgriff, alles zu sehr bescheidenen Preisen.

Geff. Offerten befördert die Expee. d. Bl. unter Ch. H 1120 R.

## A VENDRE Hôtel et Etablissement thermal à Acquarossa

Canton du Tessin (Suisse). Grande maison avec clientèle choisie. Peu éloignée de la ligne du Gothard, à 600 mètres au-dessus de la mer; saison du mai à la fin de septembre.

Pour informations s'adresser à Mr. Jos. Martinoli, Ingénieur à Bellinzona.

1157

## Hotel-Verkauf.

In Folge Uebersiedlung nach Deutschland ist das Hotel und Pension Scholl

in Ragaz mit sämtlichem Zubehör, neuer Omnibus, sowie eleganter neuer Landauer, Fahrgelände nach Pfäfers (Schlucht), für den Preis von Fr. 180,000 sofort oder auch später

**zu verkaufen.**

Nähre Auskunft erteilt Frau Wwe. Scholl, Besitzerin und Herr Karl Dittelbach, Kaufmann, in Hildburghausen (Thüringen). 1168